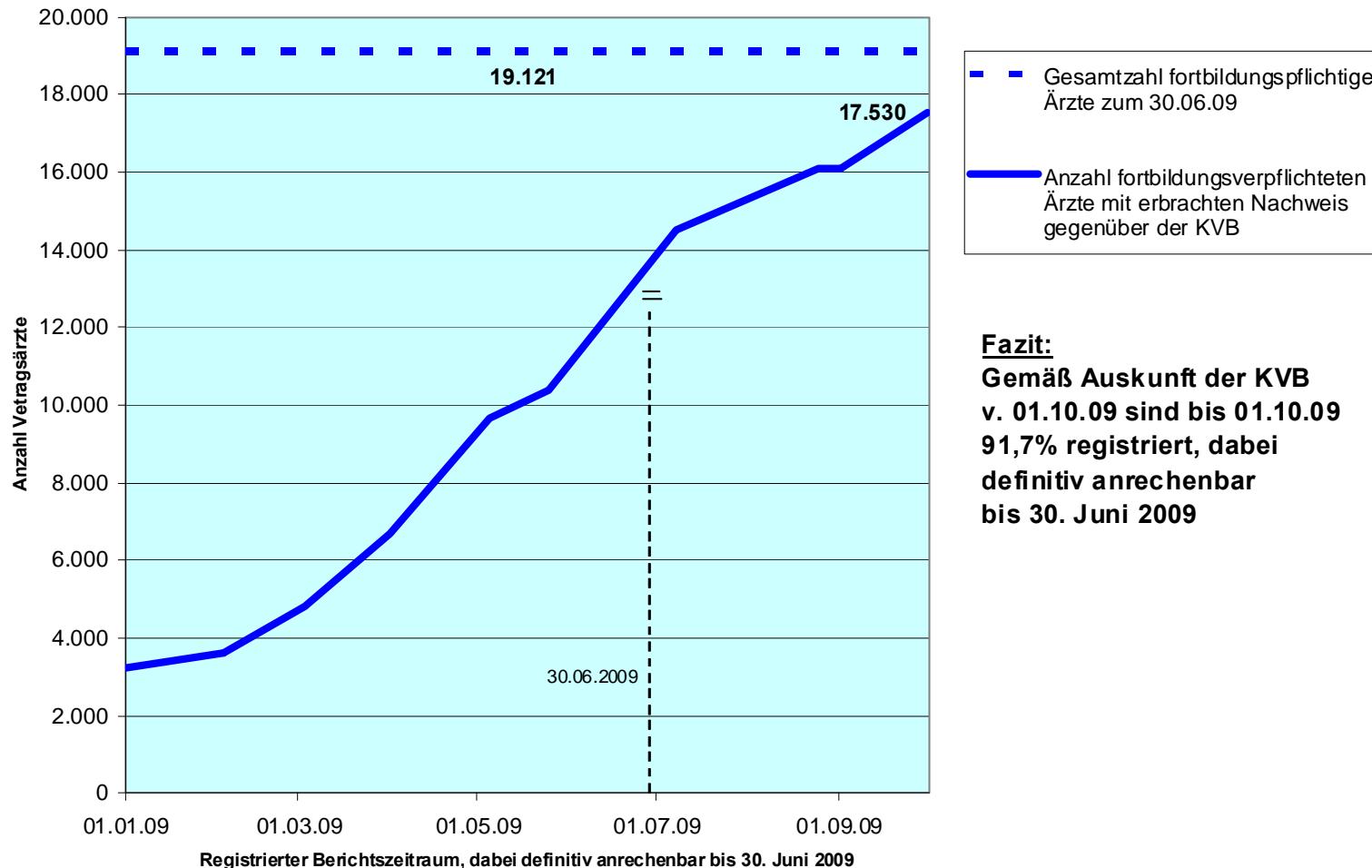


67. Bayerischer Ärztetag in Ingolstadt

- Fortbildung
- Prävention
- Medizinische Assistenzberufe
- Nachwuchsmangel



Zum 30.09.2009 fortbildungspflichtige Ärzte gem. §95 d SGB V



Fazit:

Gemäß Auskunft der KVB v. 01.10.09 sind bis 01.10.09 91,7% registriert, dabei definitiv anrechenbar bis 30. Juni 2009

Qualifizierungsaktivitäten der BLÄK – Aktuelles

- **Gerontopsychiatrie**
- „**Intensivkurs“ für Ausländische Ärzte / Migrationsproblematik**
- **Wiedereinstiegs-Seminar**
- **Qualifizierung Notärzte / Ltd. Notärzte und ÄLR nach BayRDG**
- **Seminar QM-light**

Steigerung der Attraktivität der Fortbildung

Geplante eLearning Module der BLÄK zu Seminaren:

- **Fahrerlaubnis-Verordnung**
- **Leitender Notarzt**
- **Suchtmedizinische Grundversorgung**
- **Transfusionsbeauftragter / -verantwortlicher**



Kompetenz

via Monitoring
der Lernkurve

? $\Delta \triangleq 1$ Fobi-Pkt



Qualifizierungs-Angebot

$t = 45$ min.



FoBi-Start



Kompetenz-Gewinn

Qualifizierungs-Bedarf

Zeit

Nürnberger Fortbildungskongress am 15./16. Juli 2011

„Zu neuer Zeit in neuem Kleid - Interdisziplinär“



- Kooperation mit wiss. Fachgesellschaften und Bayer. Berufsverbänden
- Einbeziehung BLÄK-eigener Seminare
- Veranstaltung gem. Suchtforum
- Refresher-Kurse / Workshop
- Öffentliche Veranstaltung vor Ort

8. Konsultativgespräch der Fortbildungsbeauftragten der Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbände am 3. März 2010 um 15.00 Uhr in der BLÄK

67. Bayerischer Ärztetag in Ingolstadt

- Fortbildung
- Prävention
- Medizinische Assistenzberufe
- Nachwuchsmangel

Resolution des Bayerischen Landesgesundheitsrats zu den geplanten Änderungen des Gesundheitsschutzgesetzes

Der bayerische Landesgesundheitsrat fordert weiterhin einen umfassenden Nichtraucherschutz in Bayern!

Die strengen Nichtraucherschutzbestimmungen in Bayern sind auch nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes (BVG) verfassungskonform und dürfen nicht aufgeweicht werden.

Eine Vielzahl toxikologischer und klinischer Untersuchungen belegt wissenschaftlich fundiert die Gefährdung der Gesundheit durch erhöhte Tabakrauchexposition in geschlossenen Räumen. Tabakrauchen ist erwiesenermaßen hochgradig

„Die neuen Rauchzeichen aus Bayern sind extrem gesundheitsschädlich“...

Dies gilt insbesondere für den Schutz der Beschäftigten. Eine Studie des arbeitsmedizinischen Instituts der Ludwig-Maximilians-Universität München zeigt, dass nichtrauchende Beschäftigte der Gastronomie nach 8 Jahren ein 20fach höheres Risiko haben, an Lungenkrebs zu erkranken als NichtraucherInnen anderer Berufsgruppen.

Erfahrungen aus dem Ausland, wie zum Beispiel in Italien, Irland, Norwegen und Teilen der USA zeigen, dass der konsequente NichtraucherInnenschutz auch von der Bevölkerung akzeptiert und mitgetragen wird. Eine klare Lösung ohne Ausnahmen ist realisierbar und aus gesundheitspolitischer Sicht unverzichtbar.

Ebenso belegen Untersuchungen aus diesen Ländern, dass dort sowohl die Zahl der RaucherInnen sinkt als auch die Zahl tabakassozierter Erkrankungen, wie z.B. Herzinfarkt.

Der Bayerische Landesgesundheitsrat empfiehlt deshalb dem Bayerischen Landtag und der Bayerischen Staatsregierung dringend, am bestehenden Gesetz festzuhalten und dort die Ausnahmeregelung für die sogenannten „geschlossenen Gesellschaften“ zu streichen.

Kinder- und Jugendprävention

Geplante Fortbildungsveranstaltungen:

- „Erkennen von Vernachlässigung, Gewalt und sexuellem Missbrauch bei Kindern“ in Zusammenarbeit mit ÄKBV und BStMAS
- „Jungen in der Pubertät“
- Modellprojekt „Arzt in der Schule“ in der Region Bayreuth

Prävention von Auswirkungen des Klimawandels auf den Gesundheitsbereich

- Anstieg der Durchschnittsjahrestemperatur von 3,5 Grad in Europa (seit 1988)
 - Anstieg der Ozonkonzentration u. des Feinstaubgehalts in der Luft
 - Wasserbedingte Infektionskrankheiten (Campylobacter)
 - Verlängerte Pollenflugsaison
- Medizinische Versorgung
- Frühwarnsysteme

67. Bayerischer Ärztetag in Ingolstadt

- Fortbildung
- Prävention
- Medizinische Assistenzberufe
- Nachwuchsmangel

Medizinische Assistenzberufe neue Ausbildungs- und Prüfungsordnung

- **Ausbildung**
 - Ausbildungsverträge 2008 um 4 % gestiegen
- **Prüfungen**
 - Stärkere Gewichtung der praktischen Prüfung
 - Prüfungsbausteine auf unserer Homepage eingestellt
 - überbetrieblichen Ausbildung vor Ort durch Walner-Schulen

Medizinische Assistenzberufe

■ Fortbildung

- „Arztfachhelferin“ abgelöst von „Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung“
Fortbildung seit September in München und Nürnberg
- 5 Konzepte in der hausärztlichen Versorgung:
 1. Curricula der BuÄK „Ambulante Versorgung älterer Menschen“ u. „Patientenbegleitung und –koordination“ – 86 Stunden Wahlteil der „Fachwirtin“
 2. VERAH – 160 Stunden Pflicht- u. 20 Wahlstunden
 3. Nichtärztliche Praxisassistentin nach § 87 Abs. 2 b SGB V
 4. Schwester AGnES
 5. K-UNI (Krankenschwester mit universitärer Zusatzausbildung)

67. Bayerischer Ärztetag in Ingolstadt

- Fortbildung
- Prävention
- Medizinische Assistenzberufe
- Nachwuchsmangel / Demographische Entwicklung

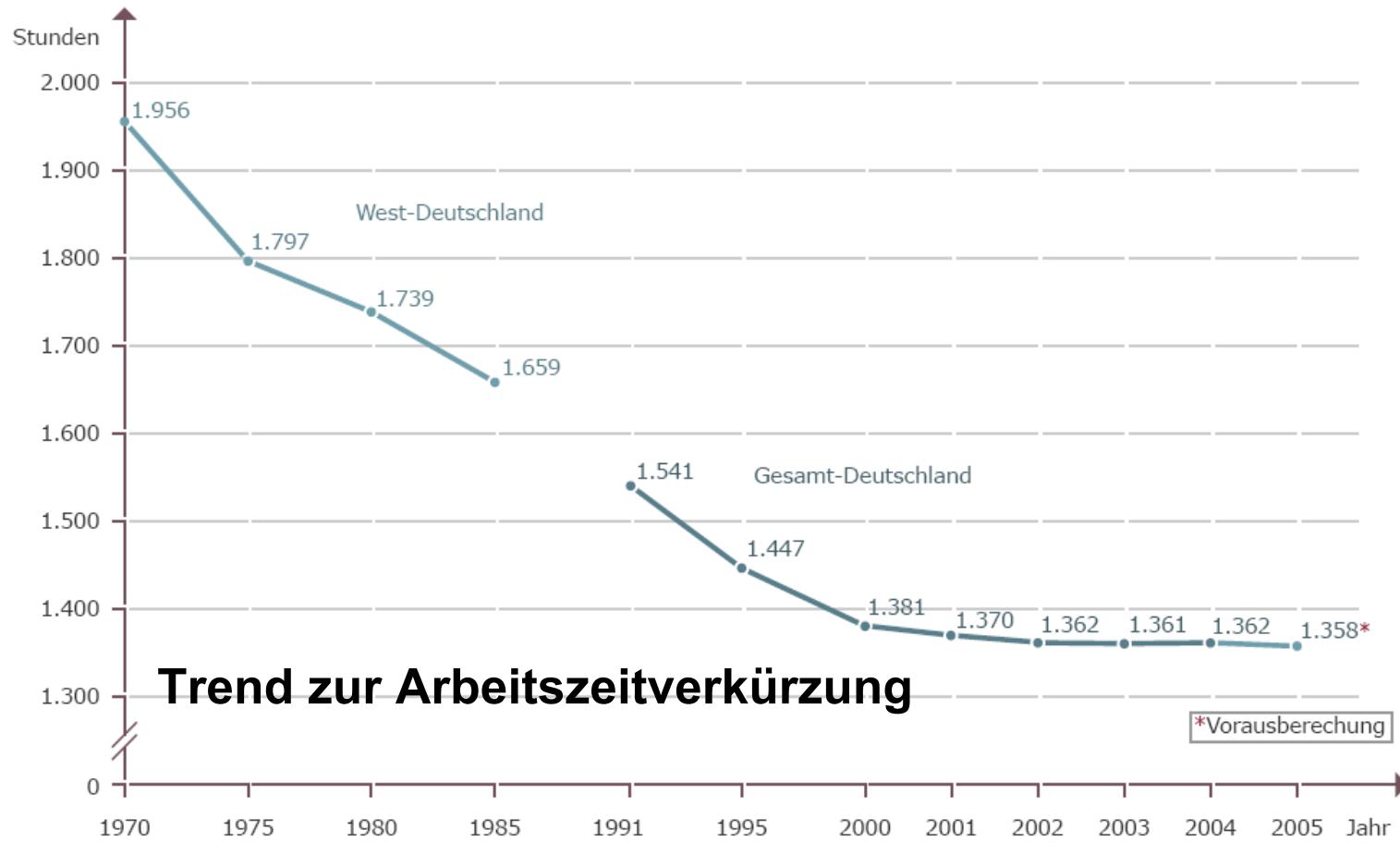
Paradoxon – Ärztemangel bei steigenden Arztzahlen

Fünf Entwicklungen als Ursache für einen wachsenden Ärztebedarf

- 1. Die Entwicklung des medizinischen Fortschritts**
- 2. Der demographische Wandel der Bevölkerung**
- 3. Zunahme der Morbidität und Multimorbidität**
- 4. Die Feminisierung der ärztlichen Profession**
- 5. Trend zur Arbeitszeitverkürzung**



Paradoxon – Ärztemangel bei steigenden Arztzahlen



Weitere Gründe für einen Nachwuchsmangel

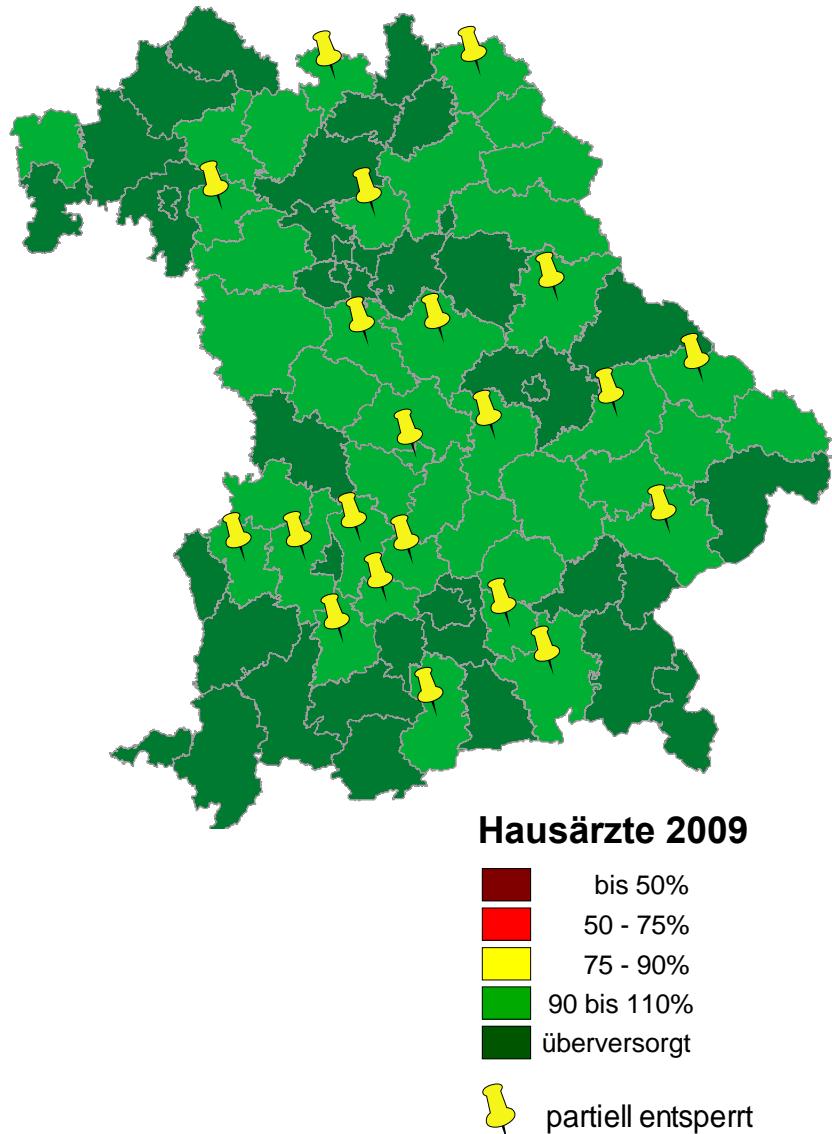
- **20 % der Universitätsabsolventen gehen nicht in die ärztliche Versorgung**
- **3.060 Ärztinnen und Ärzte verlassen Deutschland (2008)
1.350 sind zugewandert**





Konsequenz

- 4.000 Arztstellen an Kliniken sind bereits unbesetzt
- frei werdende Arztsitze können nicht mehr nachbesetzt werden
- Bildung neuer Kooperationsformen



Gefahr

- Kleine Krankenhäuser werden geschlossen
- Verlagerung der fachärztlichen Versorgung zunächst vom Land in die Stadt, später an die Klinik (MVZ, Polikliniken)
- Infragestellung der hausärztlichen Versorgung auf Facharztniveau
 - ➡ Verkürzung der WB-Zeit
 - ➡ Teilsubstitution durch AGnES und K-UNI

Gegenstrategie für die hausärztliche Versorgung

- Verbesserung von Aus- und Weiterbildung
Lehrstühle, Kompetenzzentren, Verbund-WB über Koordinierungsstelle, Förderinitiative AM
- Verbesserung der Attraktivität des hausärztlichen Berufsbildes
Neustrukturierung des Bereitschaftsdienstes, Umsetzung des VÄndG, Qualifizierung unserer Mitarbeiter/Innen, adäquate Honorierung
- Förderung der Niederlassung im ländlichen Bereich
Investitionspauschalen, zinsgünstige Darlehen, Steuererleichterungen
- Begegnung der Landflucht durch Verbesserung der Infrastruktur
Ausbau der kommunalen Kinderbetreuung/weiterführende Schulen, des öffentlichen Personennahverkehrs, Verbesserung des Kultur- und Freizeitangebots

Cave!

- **Visionskonzept der Uni Greifswald** (Greifswalder Agenda)
 - 1. Erst- und Grundversorgung, Prävention, Teile der Palliativbetreuung durch K-UNI in Kleinst- und Kleingemeinden
 - 2. Aufbau von interdisziplinär und multi-wirtschaftlich zusammengesetzten lokalen Gesundheitszentren unter marktwirtschaftlichen Aspekten (LGZ in Unter- und Mittelzentren)

Ausblick

Förderung der Motivation und Arbeitsplatzzufriedenheit junger Ärztinnen und Ärzte durch

- **Qualität in der Weiterbildung**
- **Berufsrelevante Fortbildung**
- **Förderung der Attraktivität des Berufsbildes**
 - **geregelte u. familienfreundliche Arbeitszeit, flache Hierarchien
Teamorientierung, adäquate Bezahlung**
 - **Konzentrierung auf die ärztliche Tätigkeit, Befreiung von Management- und Verwaltungsaufgaben**



Freude am Beruf

Freude am Beruf

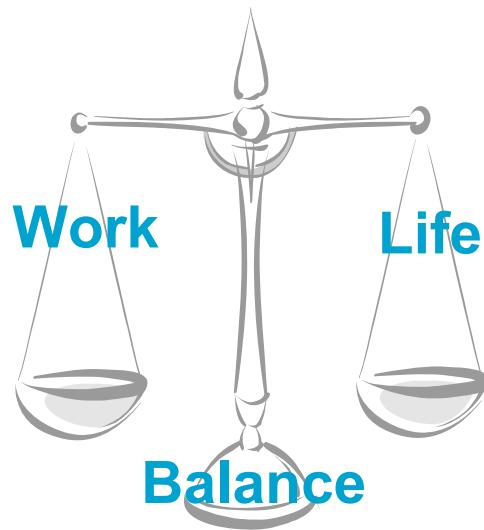
Vielfältigkeit

Anerkennung

Herausforderung

Wertschätzung

Adäquate Vergütung



4 Forderungen an die Politik

- 1. Priorisierung statt heimlicher Rationierung**
- 2. Schaffung einer neuen Vertrauenskultur**
- 3. Förderung der Attraktivität des Arztberufes**
- 4. Staat muss sich auf die Daseinsvorsorge beschränken**



**Definitionskompetenz für die medizinische
Versorgung und Behandlung bei den Ärzten**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



© Ärztezeitung

